

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 15

Artikel: Vom Friedenszwanziger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Norden nach Süden ermöglicht. Ein völkerverbindender Durchgang ward geschaffen, wo einst mühselige Pfade, die ewig von Steinschlag und Lawinen bedroht waren, eine Verbrüderung der Menschen aus dem Norden mit solchen aus südlichen Ländern fast verunmöglichten.

Wohl wurde das Dynamit bald auch in die Kriegstechnik eingeführt, aber Nobel hoffte immer, daß die Fortschritte der Technik schließlich den Krieg unmöglich machen müßten. Nobel meinte, alle zivilisierten Nationen müssen vor einem Kriege zurückschauern, sobald ihnen bewußt werde, daß durch die Sprengwirkung seines Dynamites zwei Armeen in einem Tage vernichtet werden könnten. Aber dieser Beruhigungsversuch hat ihn wohl kaum befriedigt, er traute den Menschen nicht ganz. Er wollte etwas Positives zur Förderung des Friedensgedankens beitragen und schuf darum ein Jahr vor seinem Tode den Friedenspreis. Der Preis, den er aussetzen möchte, sollte dem zufallen, «der Europa den Ideen des allgemeinen Friedens um den größten Schritt nähergebracht hätte.» Auch der Gedanke eines Völkerbundes tritt schon bei ihm auf, denn Alfred Nobel hoffte, «daß alle Staaten sich verpflichten werden, sich geschlossen gegen den ersten Angreifer zu wenden.» F. H.

Vom Friedenszwanziger

Die Sammlung von Friedenszwanzigern wurde erstmals im Jahre 1936 unter den Lesern unseres Blattes durchgeführt. Inert sechs Jahren sind durch diese kleine Friedenstat dem Roten Kreuz, der internationalen Kinderhilfe und der Auslandschweizer-Kinderhilfe 5042.40 Franken abgeliefert worden. Die letztjährige Sammlung ergab 1200 Franken, die der Kinderhilfe des Roten Kreuzes übergeben wurden. Wir danken allen Spendern und ganz besonders den einzelnen Schulklassen für diese Gaben.

Wer uns dieses Jahr wieder einen Friedenszwanziger einsendet, wird ein Scherflein beitragen für die Kinderhilfe des Roten Kreuzes und für kriegsgeschädigte Auslandschweizerkinder durch Pro Juventute.

Wie die Zwanziger gesammelt werden:

Schüler oder Mitglieder von Jugendgruppen bitten ihre Lehrer und Leiter herzlich um Erlaubnis, eine Kasse aufzustellen. Wir ersuchen euch, das gesammelte Geld mit einem grünen Einzahlungsschein gratis einzuzahlen. Der Einzahlungsschein muß folgende Aufschrift tragen: Pro Juventute, Zentralsekretariat, Zürich, Nr. VIII/3100. Auf der Rückseite nicht vergessen: Unser Beitrag an die Schweizer Jugendsammlung.

Die Sammlung wird am 18. Mai, am Tag des Guten Willens durchgeführt. Die Sammlung wird am 30. Juni 1943 abgeschlossen.

Alle Leser, die keinen Anschluß an eine Sammelgruppe finden, können z. B. mit ihrer Wettbewerbslösung eine Zwanzigermarke einsenden. Die Sammlung steht unter Kontrolle von Pro Juventute.